

Bruneck, 24.8.14, Apg.18:18-22 "Abschied nehmen"

Einleitung

Heute verabschieden wir uns von unserer Mitarbeiterin Anna. Abschied nehmen muß immer wieder sein. Es gibt einen coolen Spruch: "Christen sehen einander nie zum letzten Mal."

Was sagt die Bibel dazu? Im NT ist Paulus ein Meister im Abschied nehmen, weil er auf seinen drei Missionsreisen von einem Ort zum nächsten reiste. Betrachten wir heute eine Abschiedsszene aus seinem Leben.

Paulus' 2. Missionsreise führt ihn ins heutige Griechenland. Nachdem Paulus viele Orte besucht und Gemeinden gegründet hat, will er - ca. im Jahr 52 - von Korinth wieder nach Hause nach Antiochia, in seine Heimatgemeinde. Von dort ist er ausgesandt worden. Der Text berichtet, wie er sich auf dem Heimweg macht, und was er dabei erlebt.

18a: Beziehungen pflegen

Neue Kontakte: Paulus lernt Priscilla & Aquila in Korinth kennen (2). Sie beginnen eine gute berufliche Zusammenarbeit. Im Lauf der gemeinsamen Zeit, immerhin 1,5 Jahre, wächst sie zu einer vertrauensvollen Beziehung. Als Paulus weiter reist, nimmt er sie mit. Auf einem Zwischenstopp in Ephesus läßt er die beiden dort, während er weiter heimwärts fährt (19). Das scheint nicht geplant gewesen sein, aber Paulus braucht jemanden, in Ephesus eine Gemeindeaufbauarbeit an seiner Stelle zu beginnen.

Paulus hat eine gute Beziehung zu Priscilla & Aquila in der Zeit in Korinth und kurz danach. In der Bibel können wir nicht verfolgen, wie lange sie miteinander in Kontakt standen. Öfters bestellt Paulus an seinen Briefenden liebe Grüße, aber darin tauchen sie nicht auf.

Anna ist ca 1 Jahr lang hier gewesen. Sie hat Glauben und Leben mit uns geteilt und Beziehung angeboten - das wertvollste was man im Leben machen kann.

Jeder für sich: erinnern wir uns doch im Stillen an schöne und wichtige Zeiten im Leben. Meistens kommen uns Gedanken in den Sinn, was wir mit anderen erlebt haben, mehr als was wir Materielles bekommen haben. Beziehungen untereinander machen uns reich, wenn sie ehrlich und offen sind, lernen wir uns selbst kennen und werden reifen.

18b: Versprechen halten

Hier wird erwähnt, dass Paulus sich die Haare schneiden läßt nach einem Gelübde. Es handelt sich wohl um das Nasiräergelübde (4.Mo.6): Menschen stellen sich Gott für eine gewisse Zeit zur besonderen Verfügung, als Zeichen sollen sich währenddessen nicht zum Friseur gehen.

Bekanntes Bsp.: Simson, aber sogar lebenslang. Im NT kommen Gelübde gg Gott nur an 2 Stellen vor, wir können die Hintergründe also nur erahnen. Paulus' Einsatz in Korinth war recht herausfordernd. Das macht ihm die Abhängigkeit von Gott besonders deutlich. Daher hat er sich womöglich zu dem Nasiräergelübde entschieden. Jetzt ist die Zeit um, und er läßt sich die Haare schneiden.

Wir müssen heute Gott keine Gelübde erfüllen. Was wir aber versprechen, läßt auch uns halten, egal, ob wir Gott oder Menschen etwas versprechen. Gerade bei Abschieden ist die Gefahr groß, leichtfertige Versprechen zu machen, etwa: zu schreiben oder auch zu beten. Wir sind enttäuscht, wenn diese Versprechen nicht eingehalten werden. Alles was wir untereinander reden, hat auch für Gott Bedeutung. Er verspricht uns nicht alles, was wir wollen, aber was Er sagt, tut Er auch. Daran sollen wir uns orientieren - das meint auch JC (Mt.5:37).

20f: Ziel verfolgen

Ein Abschied ist ja nur deswegen nötig, weil ein anderes Ziel winkt. Dieses Ziel heißt für Paulus: seine Heimatgemeinde Antiochia. Sie hat ihn als Missionar ausgesandt und geistliche Verantwortung übernommen. Für Paulus ist klar, dort über seinen Dienst Rechenschaft zu geben und neue Kraft für den weiteren zu tanken. Deswegen kann er nicht dauernd unterwegs sein. Abschied nehmen ist ein Muß.

21b: Paulus möchte es Gottes Plan anbefehlen. Das heißt in erster Linie, dass Gottes Wille geschehe. Es bedeutet auch, dass jeder Abschied so zum Etappenziel wird. Ein Abschluß einer bestimmten Zeit mit schönen und schweren Ereignissen. Nicht nur ein Blick nach hinten, auch einer nach vorne ist möglich. Das macht Platz für Hoffnung und Erwartung. Und weil Gott den Überblick hat über jede Wegstrecke und Er Regie führen darf, werden Abschiede zu wesentlichen Wegmarkierungen, die die Beziehung zu Gott fest machen.

Bei Anna ist es offensichtlich, dass sie eine Etappe ihres Lebens hinter sich legt und eine neue beginnt. Auch wenn wir keinen Ortswechsel vollziehen: welche Etappen können wir für uns erkennen? Ein Ausbildungsstart, neues Schuljahr, gesundheitliche oder private Änderungen, ...? Wie wäre es, wenn wir ganz bewusst mit jener Änderung auch weitere geistliche Ziele mit Jesus bestimmen?

K.20:1 - Ermutigung suchen

Paulus ist es gewohnt, Abschied nehmen zu müssen. In Ephesus war Paulus über zwei Jahre, nachdem er seine Heimatgemeinde Antiochia besucht hatte. Nach dieser für Paulus langen Zeit muß er sich erneut von Ephesus verabschieden (Apg.20:1f): "Als der Tumult sich gelegt hatte, ließ Paulus die Jünger zu sich kommen und sprach ihnen Mut zu. Dann nahm er Abschied und machte sich auf die Reise nach Mazedonien. Dort besuchte er die Gläubigen und nahm sich viel Zeit, sie zu ermutigen. Schließlich kam er nach Griechenland ..."

Auffallend ist hier: er macht anderen Mut, in Ephesus und auf seiner Weiterreise (2).

Paulus hat begriffen: Ermutigung ist lebensnotwendig. Abschiednehmen eröffnet eine neue, unbekannte Etappe. Dafür braucht man Mut.

Paulus hat ergriffen: ich bin in Gottes Hand, von Ihm geführt zu Ihm hin. Er schreibt den Korinthern einmal: "Gott wird euch bis ans Ende Festigkeit verleihen, so dass ihr am Tag unseres Herrn Jesus Christus frei von jedem Tadel dasteht. Ja, Gott, der euch dazu berufen hat, mit Seinem Sohn verbunden zu sein, mit unserem Herrn Jesus Christus, ist wirklich treu!" (1.Kor.1:8f). Sicherheit für unseren Lebensweg bekommen wir von JC, wenn wir mit Ihm in enger Verbundenheit leben. Wer auf Gottes Ruf zum Leben antwortet, darf sich geborgen wissen - wenn das keinen Mut schenkt!

Abschluß

Beziehung, Versprechen, Ziel und Ermutigung sind die Stichworte, die wir aus dem Bibeltext zu "Abschied" gewonnen haben. Wenn wir das geistlich füllen, verwandelt sich ein Abschied von einem traurigen Anlaß in einen wertvollen Festtag.